

Jahresbericht der Historischen Gesellschaft Wohlen und Umgebung : pro 1928

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft
Freiamt**

Band (Jahr): **3 (1929)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht

der Historischen Gesellschaft Wohlen und Umgebung pro 1928

Mit Gefühlen angemessener Zufriedenheit legen wir den Jahresbericht pro 1928 in die Hände unserer Mitglieder. Als Dritter schliesst er die erste Vorstandsperiode unserer Gesellschaft ab. Wiederum ist scheinbar viel und doch — an der Gesamtheit unserer Aufgaben gemessen — so wenig geschehen, das zur Erforschung unserer lieben Heimat beiträgt. Es braucht einen gewissen Mut und eine grosse Arbeitslust, wenn der bisherige Vorstand sich der Jahresversammlung zu einer Wiederwahl präsentiert. Das mag jedermann bei der Durchsicht dieses dritten Jahresberichtes bewusst werden.

A. *Geschäftliches.*

Seit der letzten Jahresversammlung am 18. März 1928 versammelte sich der Vorstand 10 Mal und erledigte unter andern unbedeutenden Sachen die folgenden Geschäfte.

1. Die Jahresschrift No. 2 «Unsere Heimat» wurde bei der Firma Kasimir Meyer's Söhne in Druck gegeben. Sie erhielt ein neues ansprechendes Kleid, das, wie auch der Inhalt, überall Anklang fand. Wir werden auch in Zukunft die gleiche Ausstattung beibehalten.

2. Das Arbeitsprogramm wurde nach Möglichkeit durchgeführt; einige Punkte bedürfen längerer Arbeit und werden wir sie auch für die Zukunft festhalten müssen, so die Geschichte der Wohler Mühle, die Sammlung der Familien- und Flurnamen. Für die Letztern sind die alten Urbarien wertvoll.

An unsere Arbeiten erhielten wir die folgenden Beiträge:

Von der Hallwilstiftung	Fr. 350.—
Von der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte	Fr. 100.—
Von dem Verband Aarg. Strohindustrieller . . .	Fr. 200.—
Vom Gemeinderat Wohlen	Fr. 150.—

Wir verdanken hiemit diese willkommenen Beiträge, ohne welche wir einen schönen Teil unserer Arbeiten nicht hätten durchführen können, aufs Herzlichste.

3. Die bei unsern Ausgrabungen und bei der Bünzkorrektion gehobenen wertvollen Gegenstände werden wiederum von Herrn F. Blanc am Schweiz. Landesmuseum in Zürich konserviert.

4. Unter den verschiedenen Geschenken, die uns zugegangen sind, nennen wir besonders jene von Herrn Dr. Bosch in Seengen: Jahrgang 1 und 2 der Jahresschrift der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte und verschiedene andere Druckschriften.

5. Wir durften mit dem Urgeschichtlichen Institut in Tübingen in Tauschverkehr treten. Wir erhalten gegen «Unsere Heimat» die «Nachrichten der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft».

6. Die Zahl unserer Mitglieder ist auf rund 200 gestiegen. Es ist dies eine schöne Zahl, die aber noch leicht vermehrt werden kann. Wir haben das sehr nötig, denn mit den wachsenden Anforderungen steigen auch unsere Auslagen. Wir müssen darum alle unsere Mitglieder bitten, neue Mitglieder zu werben. Der Jahresbeitrag ist ja ganz gering, da jedes Mitglied unsere Jahresschrift «Unsere Heimat» gratis erhält. Zu Dank verpflichtet sind wir allen jenen, die ihren Beitrag erhöhten.

7. Wir gelangten an die Gemeinderäte des untern Freiamtes mit der Bitte, unserer Gesellschaft als Kollektivmitglieder beizutreten mit einem Mindestbeitrag von Fr. 10.—. Sieben Gemeinden haben unserem Gesuch entsprochen; andere werden folgen. Es liegt im ureigensten Interesse der Gemeinden, dass sie uns mit ihren Unterstützungen helfen. Wir können ihnen Gegendienste leisten. Wir sind heute schon in der Lage, einzelnen von ihnen Urkundenabschriften abzugeben.

8. Das Interesse, das unsere Forschungen im ganzen Freiamt gefunden, veranlasste uns zu verschiedenen Besuchen. Bei dieser Gelegenheit können wir mit Freude und herzlichem Dank das nieversagende Entgegenkommen unseres Vorstandsmitgliedes Herrn Paul Koch, Villmergen, erwähnen, der mit

seinem sicher gesteuerten Auto uns die Erfüllung unserer Pflichten erleichtert.

9. Leider sind unsere Exkursionen unmöglich geworden, d. h. sie fielen buchstäblich ins Wasser. Es ist besonders zu bedauern, dass der Ausflug nach Lunkhofen nicht stattfinden konnte; denn diese Gegend wird uns in Zukunft noch viel beschäftigen.

10. Unsere freien Zusammenkünfte konnten wir noch nicht nach Wunsch ausbauen; es fehlte an Referenten. Ein einziges Mal trafen sich eine Anzahl Geschichtsfreunde in Villmergen, wo von unserem Präsidenten ein Vortrag über «Villmergens älteste Geschichte» gehalten wurde.

11. Auch dieses Jahr hatten wir hohen Besuch: Die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau hielt ihre Jahresversammlung in Wohlen ab, um uns ihre «Freude auszudrücken an dem lebhaften Interesse für historische Lokalforschung, wie sie sich durch die Gründung unserer Gesellschaft und die so erfolgreichen Ausgrabungen kund gibt.» Wir schätzen diesen Besuch hoch und danken herzlich dafür. — Der Präsident hatte ausserdem mehrfach Gelegenheit, auswärtige Forscher durch unsere Sammlung und auf die Ausgrabungsplätze zu führen. An aufrichtiger Anerkennung fehlte es nie.

B. *Wissenschaftliches.*

In welchem Masse unsere Tätigkeit sich auswirkt, wird man aus dem folgenden Bericht über allerlei Forschungen und Meldungen entnehmen können.

1. Im Kies des «Krähühels» zwischen Niederwil und Gnadenthal fand Herr F. Seiler Feuersteinkernstücke, von denen verschiedene kleine Werkzeuge abgeschlagen worden waren. Ebenso wurde etwas östlich davon ein Silexinstrument aufgefunden. Es könnte sich hier um eine mesolithische Station handeln. — Auch bei Gösslikon sollen früher solche Stücke aufgefunden worden sein.

2. Herr Walter Burkart auf «Kapf» entdeckte im obern Ausserholz, beim Hof Schwei, Gemeinde Muri, einen Grabhügel. Eine Sondierung durch ihn und Herrn Pfarrer Burkart

in Wallbach ergab, dass es sich um einen Tumulus aus der Hallstattzeit handelt.

3. Eine Begehung mit Hrn. O. Fischer, Gemeindegemeinschreiber in Merenschwand, die durch die Wälder südlich von Benzenschwil führte, zeitigte die Entdeckung eines Grabhügels und weitläufige Steinsetzungen hart an der Bahnlinie und einer eigentümlichen Steinmauer, ein Rechteck bildend, im Dürrofenwald bei Wallenschwil. Dort liegen auch Steinsetzungen wie im Falk bei Auw und im Häslerhau bei Wohlen, die auf Flachgräber hindeuten.

4. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient ein grabhügelähnliches Gebilde im Gheimetshof, Stadtwald Bremgarten. Auffällig ist ein Kreis von Granitblöcken, der den Tumulus krönt.

5. Herr Gemeindeammann B. Küng in Arni macht auf den Flurnamen «im Chuchichasten» aufmerksam. Dort sind zu verschiedenen Malen Scherben gefunden worden. Eine Urne von dort kam ins Landesmuseum. Es könnte sich um einen Abfallhaufen der Hallstattleute handeln, welche die berühmten Grabhügel bei Unterlunkhofen anlegten.

6. Herr O. Fischer in Merenschwand weist auf zwei jedenfalls künstliche Hügelchen hin, die in der Reusebene bei Rickenbach liegen. Aufgelesene Scherben deuten auf das Mittelalter; sie können aber auch römisch sein.

7. Es liegt die grosse Wahrscheinlichkeit vor, dass die vielen Ziegelstücke und eine dort gefundene römische Münze auf eine römische Ansiedlung auf dem Büel bei Merenschwand hinweisen. Eine Sondierung ergab das Vorhandensein von grossen, an- und übereinandergelegten Steinen und Kohlenstücken. Die Münze ist eine Mittelbronze und zeigt auf dem Avers die Köpfe des Octavius Augustus und des Agrippa mit der Inschrift Imp divi F = Imperatoris divi filius; auf dem Revers: Col. Nem. = Colonia Nemausus (Kolonie von Nîmes) mit deren Wappen: Palme, davor Krokodil. (Gütige Mitteilung von Dr. Tatarinoff).

8. Herr A. Balmer, Kunstmaler in Luzern teilt von seinem Heimatort Abtwil interessante Beobachtungen mit. Er macht auf die römische Strasse und Villa aufmerksam. Ferner be-

spricht er zwei ca. 700 Meter von einander liegende Begräbnisstellen, welche auf zwei getrennte Siedlungen im frühesten Mittelalter hindeuten. Dadurch würde sich zwanglos erklären, dass früher der obere Teil des Dorfes Abtwil zur Kirchhöre des Ritterhauses Hohenrain, der untere (Winkel, Mittel- und Hinterdorf) aber zur Pfarrei Sins gehörten.

9. Unterhalb Anglikon wurden bei der Bünzkorrektion eine Flügellanze (wahrscheinlich aus der Karolingerzeit), eine Säbelklinge aus neuerer Zeit, eine Anzahl Hufeisen und eine schöne Hirschgeweihstange gehoben und uns übergeben.

10. Sondierungen auf der Burg bei Merenschwand ergaben bisher noch keine Mauern, wohl aber interessante Steinpackungen. Herr Gemeindeschreiber O. Fischer wird hier in verdankenswerter Weise weiterarbeiten.

11. Herr Gemeindeammann B. Küng in Arni meldet, dass beim Suchen von Steinen zu einer Waldstrasse behauene säulenartige Steine entdeckt wurden. Die betreffende Waldstelle wurde sofort unter Schutz gestellt. Wir vermuten, dass hier die spärlichen Ruinen der Ritterburg von Arni aus der Mitte des 13. Jahrhunderts vorliegen.

12. Wir verdanken der grossen Zuvorkommenheit des bischöflichen Archivs in St. Gallen die Möglichkeit, vier dicke Bände Protokolle des Stifts Schänis zu studieren und daraus alles, was unsere Gegend betrifft, abzuschreiben (Wohlen, Niederwil, Tägerig).

13. Gleicherweise stellte uns das löbliche Kloster Frauental die in seinem Archiv liegenden Urbarien von Anglikon 1741, Berikon 1609 und 1771, Sarmenstorf 1644, 1720 und 1761 und Zufikon 1771 zur Abschriftnahme zur Verfügung.

Wir sprechen hier dem löblichen bischöflichen Archiv St. Gallen und der hochw. Frau Aebtissin zu Frauental den herzlichsten Dank aus.

14. Unser Kassier durfte auch das Urbar des Hofes Büelisacker vom Jahr 1719 abschreiben. Es wurde ihm von Hrn. A. Kuhn zur «Sonne» zu diesem Zwecke überlassen. Auch ihm sei herzlich gedankt.

Unsere Arbeiten wurden im Laufe des Jahres von den Herren Dr. Tatarinoff in Solothurn, Dr. Viollier in Zürich und Dr. Bosch in Seengen mit willkommenem Rat unterstützt und wir sprechen ihnen gerne öffentlich den verbindlichsten Dank aus.

Wir glauben, dass wir durch unsere bescheidene Arbeit in geschäftlicher und wissenschaftlicher Hinsicht die Zufriedenheit unserer Historischen Gesellschaft erlangt haben und empfehlen diesen Bericht, einerseits zur Aufmunterung und eifriger Mithilfe, anderseits zur Genehmigung durch die Jahresversammlung.

Wohlen, im Januar 1929.

Der Vorstand.